

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 20.02.-02.04.1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215549)

Durch den Jnnern am 20ten Febr. in der Kassen
 des ~~Landes~~ Goltz des Anfang gemacht,
 welchen wir auf unsern Briefen allesamt zu-
 rück angestrichen und mit Ihm zugleich alle
 dazu nöthige Kosten überzulegen; was wir
 ihm bekannt laß wir bitten von ihm zu hören.
 Nach dem, das gescheh und aber nicht
 kann so fülle und ja das privilegium gegeben
 sein in seiner Kasse. Kommt zu hören, also
 wir gesondlich alles bitten werden, was
 unsrer Nothwendigkeit anstehen kann. Sie fülle
 so und durch sein förmlich Wort gewiß gemacht:
 also wollen wir es auf sein, daß wir Ihn
 allein, in allen unsern Nothwendigkeiten
 wollen. Es wäre ja sein Wort, würde sein
 Gut dadurch befürworte so fülle das Wort in
 Sachen gewiß gemacht. Also könnte es so auf
 uns nicht mehr anstehen. Es würde auf
 demüthig angestrichen, daß es unsern Plan
 von dem im Jnnern: Vömlin Kommen
 würde nicht geschehen werden lassen wollen. In
 soll.

Febr. d. 20.

C 374

306

sollt es in Liebe an uns geschehen, wenn wir
wie die jungen Raben Jesu anzufliegen, auf
seiner Güte faßen werden. Und wurde, wie
am Anfang, mit den fünf Lb. Eide bezeugt
Apoc. VII. 11, 12.

Denselben Donnerstag kam ein Freund und brachte
eine gute Pistole zu solchen Vorlesungen, mit
dem Wunsch, daß Gott solche Gaben segnet
und viele dazu werden wolle, die ihre Hand
in Liebe aufsetzen, und nicht dabei zu
nirgend in Voratz warten. und diese Gaben
sich zu kommen. O Vater ich hoffe nun wir
werden nicht mehr Mangel leiden müssen
sondern auf Voratz haben. Ich und wir
so kind einfachlich sehr viel eines ganzes
gutes uns zu zu brauchen. Das ist gesamt uns
mein Vater den Voratz zu setzen, in dem
zu meinen Unglauben also zu überwinden
müsst. Wir wollen immer vor den Augen
habt, wenn wir gleich wissen daß
es fünf Vater sich nicht angenommen

und

und alles das Nötige zugeben und versehen.
 Es kommt mir die Sache also vor, wenn ich
 den Vorfall aufs künftige sehe, wie ein
 Mißgeheiß, welches auf die gelandten Kämp,
 des Vaters, wollte ihn des Morgens und über-
 morgenden Tag nicht zu essen geben,
 bilde also eine Kastrung auf viele Tage
 hinaus, des Vaters Güte den Willen seines
 Kindes, und ergreife vor ihm ein Geistes
 von Hirschen etc. Laß es geschehen soll, was werden
 Leben soll, würde sich das Kind wenn es uns
 vorzüglich ist nicht pfänden müssen?
 Laß wenn du deine Hand auf Hirsche so
 samlen wir, und wollen aufsitzen auf
 seinen Wink und Willen thun, Es soll
 aber nicht Eiz sein daß auf unsrer
 samt aller Creaturen Augen auf diesen
 den wollen.

Febr. J. 25

Am 25h dieses schickte eine fr. C. ggl. die da
 von nicht wußte. Item d. 24h dieses gab ein
 Freund

Febr. v. 24^{te}.

C 374 30d

Samst. 24^{te} Febr. Hier in Wollstüben und
das Stadt über geschickte 2 Kist. Lachs man
sonst nicht und Waisen, sondern auf
einige Guldene und Lohne. Keine Kostung.
verdiene und andere mehr. Amten auf
Waisen, samt einer Lohne. Viel Lohne
können. Lachs dem Herrn insonderheit
für sich gelandet.

Martins

Im 11^{ten} Mart. sollen sie Kist haben, ob
was aber kein Gold vorhanden, da Lohne in
gewissen Wollstüben mehr, die Anaben
sollen sich die gedachte Geist abholen, welche
yon ein Tag zuvor so sie zubereitet war,
weil es sich aber nicht sollte finden sollen,
und davon Kaufpreis zu geben, mußte es
also oben auf den Tag über bleiben in welcher
die Woll hingefallen. Es was aber noch
des Abends dieser Tag kein Wort in,
kein Gold auf nicht, in gewissen Guldene
nicht

mit ein Bündel aus des Mark, mit noch
 einem andern aus Halle, welches nach Be-
 fragen verfasste wir wäßen wollten in des
 Hoff, das sich aus soch. samt den andern
 wohlgefügig verorten, und uns in glauben
 mit des Gabe und dem Worte Gottes ge-
 stärkt hat.

In 14^{ten} dieses Monats war ich ein v. ^{nach} wochen
 fallen wieder ein Boot, und was beschrieb
 um die 11te Stunde da ging ich zu Gott,
 zu wolle das in dieses Hoff folgen,
 nach seinen Wort und Verheißung. Kam
 als ich mich gestanden, kam einer von
 Juden zu, grüßte befehle, brachte einen
 grüß ^{aus} Halle mit von einem deutschen Knecht
 des Herrn Jesu, und gab mir eine halbe pfen-
 ning in die Hände, mit der meldung, es
 solle ich off von 14 Tagen zu nach gesa-
 get zu mir zu kommen, falls ich abo-
 nementen schicken wollen, nun, so es mich
 so geseh.

so glückselig gewesen. Dieser habe aber solte. wo
 mich allein sein, wo ich aber wolle? Es
 laßt sich, daß die Gott nach begehrt, so solte
 sich auch mit dem Willen Erken. Also
 daß Gott auch auf diese Welt herab,
 um seiner Güte und Mäßigkeit, welche
 auch billig solte laßen gelobet und ersehen
 sein gesehen. Allein unter dem guten
 Geschehen vergessend, und kam mir erst
 nach der Willige Maßzeit in ein Jahr
 Stunden und Gemüth, wie es Gott so
 gesungen, daß diese Welt ist, die also solte
 gegeben sein, oben zu dieser Zeit der Welt
 wieder setzen, Jesu nicht diese nicht
 in Klarheit innewelt empfunden, daß
 es Gott ab, und erachte mich dazu, singend
 so nach dem Gebot zu setzen, Labeyn
 dem der Mann im V. Psalm v. 4. singend.
 Da es steht: Wer, seine wollest du nicht
 stinnet setzen, seine will ich mich zu dir setzen,
 und laß mich W. werden.

Len.

Am 16. d. dieses winnerte mich Gott, daß
 ich schon die zehnte Woche vorbeyginge,
 da man den überyen Aemtern und Räten
 nicht anders gestillt, solches ging mich
 zu Tode, und bewogte mich zu einem
 christlichen Gebete. In eben der Stunde
 kam ein Bote aus der Stadt mit noch
 einem fremden Herrn, im Hause aber
 kam noch der 3te zu sitzen, und brachten
 beyammen zu mir sitzen. Die Herren
 so bald nach der Vorrede des H. Vaters.
 ob es noch an und gedente, und ich
 nicht zu Befinden werden laßte. Bis
 dieses sagte man habe der Herr geschehen,
 man habe auch die Festung, es werde
 so auch noch etwas sein, ob wir gleich
 von diesemal nicht sehr wenig 3. gl. in der
 Welt fällen. Darauf ist denn gesagt Gott
 lichte isten schon was mit gegeben was sie
 bringen müssen. Da haben die Herren noch
 Bote off. 9. gl. der 3te aber setzte mich zu
 3. gl.

zuehl und beinhalten die Gabe eingewickelte
Brosamen in einem 4. gl. 4. gl. und folgenden
Worte:

Lieset Lese schmeckt Allein
Aber es sind 13. Zuehl Brosamen.

In dem andern aber waren 8. gl. rings
gelegt, und dabei geschrieben.

In wie viel Welt. hat nicht der Gnädige Gott
über die Engel gebietet.

Auf diesen Grund ist dieses ge-
flohen. Emanuel. Aber nicht
es fühlet in allen. Wölffen Amen.

Nun sagt ich euch, Knechte und Knechte
ich daß der Herr nicht oft mit euch und
euch, da sind es auch von mir allen
sich geübt werden soll.

In 17. Knecht wurde denen Lüglichen
Kindern von diesem Gabe mitgeteilt,
also daß es sehr wenig über blieb, und
also

also auf ihm die Noth wieder auf den
 Fuß folgte, daß er wieder den 19ten
 dieses Monats dort nach Gold legen sollte,
 das er immer dergleichen unentgeltlich zu
 seinen Leuten von wannen bis jetzt
 die Fülle kommen war. Er wollte sich aber
 nicht zwingen, bis daß das der Fülle ge-
 lübt und das Oben darauf stund, auf
 der Arbeit, der Ort in der Fülle nach
 einer Zeit fortin zu kommen umlangt,
 das er sich lassen sollte, sagte er
 sey mir alles bereit, und das Wort
 wart nicht da. Ich ging dann hinweg
 zu meinen Vätern, bis, daß so weiter,
 sechs unter andere Vötern in ein Jahr
 und verblieb da unter 7. Ueber den ich
 von Angst für verlorren soll verlorren ist
 als bald mit seinen Kindern und was er
 bey dem Orte dasin liegen konnte der Vöter
 er meinte.

Lied

Martins

Sollten wir noch etwas, weil noch nicht unter der
Zeit an kommen war, sollten wir das Abend-
korn 6 1/2 zu 6 1/2 sein sie ordinaire des Son-
tags eine kalte Befale zu haben zugehen.
Sang aber die Körsen, ob noch von anderen
zu genüss war vorhanden wäre? Darauf
sagte sie den mit ja geantwortet, sie sagte ich,
wir wollen das gesehen was wir haben und
zu anderen Zeit, wenn es dem Kutscher gefällt,
aus einer kalten Befale gehen.

Doch weil es dem Fink. Kales noch nicht ge-
fallen und schied zu gehen, so stand
und die Woll der Zeit hier das Abend
wieder zu Hause. In dem die Zeit der a-
bend wurde immer näher kam, die gab
aber blieb immer auf, ich betete ich
sengte zu Gott, ob wollte sie aber
nicht zeigen, daß die Zeit zum Leben kam,
und ich dazu gewissen war, da ich den ge-
fragt ob sie schon bereit fallen? kriegte
ich

in die Antwort ja! er sollte ihm ge-
münd das 2. ggl. Wort gegeben. Da ward
ihm wieder froh, und wurde im Glauben
auf seine Güte gestärkt, daß er solches
auch oft mit sich selbst den Kindern ver-
teufeln lassen, und obte ihn für
seine unaußföhl. Güte Vater und Baum-
Freundheit.

Am 23. d. dieses Monats ein Freund 3. ggl. und
sind sein 8 ggl. er ging aber alles auf
die erste Woffung, also daß er auch nicht
mehr vonnöthen gewesen, ohne welches
er nicht fallen sehr könnten.

Am 26. d. dieses als der Sonnabend was
streckt Woffung einzeln kaufen. In der
Mitt von einem Freund 3. ggl. Ost. Denn er
war auch nicht mehr Woffung oben er auf
den 23. d. Am Abend dieses Tages pflichtet
gewisses Woffung 1. Rthl in Antwort

i. H.

Mattieu

C 374

30m

1 fl. wofür in ambros 3. gl.

Item 1 fl. wofür in ambros 3. gl. am
wollen auf den letzten, mit wofür gr-
fandter Hoff. Abhandlung des 18. Halm. 2. 3. 4.

Gott wolle und in diesem Monat besandte
in tinte wofür von 18. bis 26. den 2. 3. 4.
Laf so unser economat und Panfalten
Laf, das wofür alle unser Hoff und
Mangel, samt der Zeit der Hoff und
Laf so unser in tinte so viel Laf so
als man gebraucht, nicht mehr nicht
weniger, also Laf so auf die Frage ob
dem nicht mehr von Hoffen wofür, jedes-
mal eine Antwort bekam, ob Laf so Laf so
genug. Also Laf so in der Hof auf Laf so
und besandte in wofür von ihm geschrieben
steht: Psal. 145. 15. 16. p. Allen Augen warten
auf dich und du gibst ihm zu seiner Zeit.

Laf so Laf so gebauet: In wofür Laf so
Laf so, also Laf so die Frage Laf so überlassen,
Laf so auf Laf so genommen, und Laf so auf
Laf so

seine Güte worte, also ein Expectant ge-
 lte werde, aber ein solches Expectant, der
 nicht mehr zu erwarten wird. Ja gewiß: Wer
 wolle auf diesen so vielen Göttern von Güte
 und Barmherzigkeit alle seine Hoffnungen
 anhängen? Auf ja man, ja, man kann
 es auch am ersten besten thun, ja auch sich selbst
 in seinem liebsten Vater setzen, diesen
 ein verzeihen. Und dieser Verzeihung kann man
 zuversichtlich sein, und alle Liebe und das Vater-
 lande thun können. Gewiß müssen sich alle
 unsere Freunde so zu dem die Zukunft zu
 bringen, daß wir bei uns selbst die Verzeihung
 können so sehr frohlich und herzlich sein
 können.

Es müßte vielleicht jemand denken man
 habe mit den obigen Specifizirten geben
 und uns sehr phantastisch and kommen können,
 weil man gleichwohl nicht nur so die Lust
 sondern auch für die Lust, Papier, Kleider etc.
 and zu geben hat. Und das ist auch sehr leicht möglich.

man

man hat aber an sich alles genau auf ge-
seht, was von und von mir, nach dem man
ihnen wird geschrieben, dazu gebracht, ein
gutes einige Wollfäden manchmal gekoch-
te Pfaffen zu überfließen, die man sonst
auf 2 oder 3 mal, nach bestimmter Quantität
zertheilt. Dazu kommt noch, dass man für das
Geld, für die Arbeit, und andere Dinge
müsst auch geben, weil wir das Geld
Gott geb. nach Hrs. Königs Majestät allergnädig-
ster Verordnung bis für ein fünf Wochen
sind und also auch für diese Wochen noch
für einen Can. Die Arbeit ist es auch
Ehrlichster Arbeit, und die übrige Arbeit
ist einem jeden zu gegebener Zeit auch zu
wissen anzuweisen, welches auch von ihnen
sehr große Aufmerksamkeit ist zu empfangen
Arbeit gegeben kann.

C 374 30 p

C 374 30 p

Den 18. Aprilis
Den 23. dinst eine Gattin in dem Haus
zu Kell. mit diesen Worten, daß solches
in unserm Haus nicht gelehrt werden solle,
man solle noch besser sein, weil man
noch nicht so viel abgeben können,
sind aber vor einer Stunde eingekauft,
als diese gebe gegeben worden ist, wie-
de sie gekauft. Es waren unter diesen
den Dinst die 2. Nun obba fast die
eine Frau und eine kleine Tochter
dortin gegeben, die sollte die und nun
nicht solches spenden da die und den
Vater über alle Dinst hinter allerliegend
und eingekauft den Dinst gegeben.
Sofort noch alles solches gegeben. Denn
wir hatten noch keine Frau und
sind unter den Gatten, denn es ist
zu dem Gatt. noch ein wenig unter
Vater dortin. Darum ist es auch unter
Gott

Aprill

C 374 309

Grunde Liebe und Gebarmung damit wir
zu brüderlicher Gemeinschaft, voran zu einer
Reinmüßigkeit und reinen Gerechtigkeit
kommen. Wir haben aber solchen Pfah
in irdischen Gefüßen, auf daß wir
überphysische Kraft von Gott, und
nicht von uns 2 Cor. 12, 7.